

Fallstudie 4 – Kunert II

Da sich der Fortgang der Sanierung schwierig gestaltete, benötigte der Strumpfhersteller Kunert 2007 erneut frisches Kapital. Dieses sollte über eine Kapitalerhöhung eingeworben werden; der hierfür erforderliche Beschluss sollte auf einer Hauptversammlung gefasst werden.

Da es unserer Meinung nach offensichtlich war, dass Kunert erst durch die Rückzahlung eines Forderungsverzichts mit Besserungsabrede in Höhe von 4,1 Mio. Euro an die Deutsche Bank in einen existenzbedrohenden Liquiditätsengpass gekommen war, waren wir mit der Art und Weise der Kapitalbeschaffung nicht einverstanden. Für uns entstand der Eindruck, als sei die Rückzahlung ohne Not geschehen, so dass wir hierfür kein Verständnis hatten. Dies kommunizierten wir mittels Gegenantrag zur Hauptversammlung.

Auch mit anderen Beschlussvorschlägen der Hauptversammlung waren wir nicht einverstanden, so sollte unserer Meinung nach ein Kandidat der freien Aktionäre in den Aufsichtsrat einziehen – ein Wunsch, der auch in anderen Gegenanträgen geäußert wurde. Ganz besonders unzufrieden waren wir mit der Arbeit der selbsternannten „Turnaroundexperten“ von Alix Partners, die zeitweise im Vorstand vertreten waren.

aktiengesellschaft
TOKUGAWA

Auf der Hauptversammlung wurde dann bekannt, dass die 4,1 Mio. Euro an Kunert kurz zuvor zurückgezahlt wurden. Damit floss wichtige Liquidität an Kunert zurück.

Der von uns unterstützte Kandidat der freien Aktionäre wurde in den Aufsichtsrat gewählt und zumindest wurde mit Luca Ramella einer der Alix Partner nicht entlastet.

Unser aktivistisches Handeln vor und während der Hauptversammlung kann somit als Erfolg gewertet werden.

Über die TOKUGAWA Fallstudien

Die aktiengesellschaft TOKUGAWA möchte mit den TOKUGAWA Fallstudien ihr Vorgehen illustrieren. Hierzu werden unterschiedliche Anlageszenarien beispielhaft vorgestellt.